



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augsburg, 1735

I. Predig. Jnhalt. Wem Christus als ein Seeligmacher gebohren worden; wem nicht? Evangelizo vobis gaudium magnum, quod erit omni populo: quia natus est vobis hodie Salvator, qui est Christus Dominus. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)

Am Fest = Tag der Geburt Christi
JESU.

Erste Predig.

Wem Christus als ein Heeligmacher
gebohren worden / wem nicht?

Evangelizo vobis gaudium magnum, quod
erit omni populo: quia natus est vobis ho-
die Salvator, qui est Christus Dominus.
Luc. 2. v. 10. & 11.

Ich verkündige euch eine grosse Freud, die allem Volk
widerfahren wird, dann heut euch ist gebohren der
Heyland, welcher ist Christus der Herr.

90 **H**ätte mich fast bereden las-
sen / anheut frölichen Ge-
burts = Tag eine Traur-
Rede anzustellen / so
schwarz macht Job der
Hussitische Prophet den Geburts = Tag
aller Menschen. Percat dies, in qua
natus sum: ruffet er: dies ille vertatur
in tenebras, nec requirat eum Deus
desuper, & non illustretur lumine. Ver-
lohren seye der Tag / an welchem ich
gebohren bin: in dicke Finsternussen wer-
de diser Tag verwandelt: Gott fragt
nicht nach ihm von oben herab / und
kein Glanz bescheime ihn. Also Job am
3. v. 3. & 4. Wer erfreue sich auch vil
über ein so elendes Leben diser Welt / zu
welchem die Geburt / der Eingang ist?
ansfangen zu leben / ist ansfangen zu ley-
den / ja wie Augustinus redet / ist ansfan-
gen zu sterben. Mehr Ursach haben
wir mit jenen alten Thraciern am Ge-

burts = Tag eines Menschens zu weinen/
als zu frolocken. Doch hat der heutige
Geburts = Tag keine gleiche Beschaf-
fenheit. Wünsche Job der sonst gedul-
tige Mann alles üfels seinen Geburts =
Tag / hat er die Sünd verwünscht:
wie Grogorius auslegt / 3. Mor. c. 7. zu
welcher die Geburt der Anfang ist. Das
heut gebohrene Kind ist nicht selbst allein
ohne Sünd / sondern auch in die Welt
kommen alle Sünden der Welt hinwegzu-
nehmen. Nenne Augustinus den Ge-
burts = Tag aller anderen Menschen ei-
nen Anfang zum Todt / ist der heutige
Geburts = Tag ein Anfang zum Leben.
Dann heut / und zwar bey mitterer
Nacht ist aufgangen das wahre Licht /
welches die dicke Finsternussen aller-
hand Irthumen vertrieben hat. Lux
venit in mundum. Joan. 3. v. 19. Das
Licht ist in die Welt kommen. Heut ist
gebohren worden der wahre Friedens-
Fürst /

Fürst/welcher nicht allein die würdigste Ding/nemlich die Göttliche und Menschliche Natur in sich selbst vereinhahret/ sondern auch/wie Hugo à S. Victore serm. 49. redet: qui soli, polique patriam unam fecit rempublicam: aus Himmel und Erd eine Gemeinde gestiftet hat. Heut ist vom Himmel herab gekommen ein grosser Arzt/welcher unsere Krankheiten auf sich genommen/ und geheylet hat. Magnus è caelo venit medicus, quia magnus in terra jacebat aegrotus: sagt Augustinus. Heut endlich/wie Isaias der Prophet am 9. v. 6. hat weißgesagt: parvulus natus est nobis, ist ein Kind uns gebohren/ und mit diesem Kind unser Schatz/ unser Glück/ unser Trost/ unser Hoffnung/ unser Vatter/ unser Lehrer/ unser König/ unser Heyland/ unser Seeligmacher. Billich demnach hat der Engel im heutigen Evangelio zu denen Hirten gesagt: Evangelizo vobis gaudium magnum, ich verkündige euch eine grosse Freud/ quia natus est vobis hodie Salvator, qui est Christus Dominus, dann heut ist euch gebohren worden der Heyland/welcher ist Christus der Herr.

91 Aber was rede ich von der Freud? habe ein Engel denen Hirten die erwünschte Zeigung von der Geburt ihres Heylands gebracht/ stehe ich billich an/ ob auch ich allen Anwesenden allhier eine gleiche Freud mit Wahrheit verkündigen könne/ dann ich höre von Bernardo dem heiligen Kirchen-Vatter: Sunt, quibus nondum natus est Christus, es gibt Christen/ denen Christus noch nicht gebohren worden. Und sozge ich/ daß nicht einige villeicht aus diesen unglückseligen allhier gefunden werden. Man wird aber villeicht gedencken: Ist nicht Christus/ als ein wahrer Heyland und Seeligmacher der Welt/ vor mehr/ dann allbereit sibenzehen hundert Jahren schon gebohren worden/ und begehen wir heut alle die jährliche Gedächtnuß seines Gnadenreichen Geburts-Tags? Ist er nicht für alle auch gebohren worden? schreibt nicht Paulus zum Römern am 8. v. 32. proprio filio suo non pepercit, sed pro nobis omnibus tradidit illum,

Gott hat seinem eigenen Sohn nicht verschonet/ sondern denselben für uns alle dargegeben. Wie kan dann gesagt werden/ daß Christus Einigen noch nicht gebohren worden? Ich antworte: wahr ist/ für alle ohne Unterschied ist Christus/ als ein Seeligmacher/ gebohren worden. Zu solchem End hat er nicht eine sonderbare Menschliche Person/ sondern die uns allen gemeine Menschliche Natur angenommen/ und mit seiner Göttlichen Natur vereinigt/ anzudeuten/ die Gnad seiner allerheiligsten Menschwerdung erstrecke sich nicht auf einige sonderbare Personen allein/ sonder auf alle. Ob aber auch Christus allen/ als ein Seeligmacher/ seye gebohren worden/ stehe ich billich an. Ein anders ist/ daß Christus für alle/ als ein Seeligmacher/ seye gebohren worden/ ein anders/ daß er allen also gebohren worden. Daß Erste hat sich allbereit vor vil hundert Jahren schon zugetragen/ daß Andern stehet annoch zu erwarten. Christus ist für alle gebohren worden als ein Seeligmacher/ das ist/ alle können durch die Gnadenreiche Geburt Christi selig werden. Nicht allein aber ist Christus/ als ein Seeligmacher/ gebohren worden/ daß ist/ nicht allen kommet die Gnadenreiche Geburt Christi zu Nutz/ und werden nicht alle selig. Nicht/ gleich wolte sie Christus nicht selig machen/ sondern weil sie so grosse Gnad zu ihrer Seeligkeit nicht wollen anwenden. Schawe man an die Sonn/ für alle gehet frühe Morgens auf dieses schöne Himmels-Licht/ doch nicht allen/ nicht jenen/ welche sich unter die Erd verbergen/ oder mit dicken Furchen Thür und Fenster vermachen/ oder biß auf Zehen und Eylffe in Federn stecken/ gehet es auf/ sondern nur jenen allein/ die ihre Licht-Strahlen annehmen/ und sich deren bedienen. Auf gleichen Schlag redet Gott bey Malachias den Propheten an 4. v. 2. da er die Gnadenreiche Geburt seines eingebohrenen Sohns seinem Volk geoffenbahret hat. Orientur vobis timentibus nomen meum sol Justitiae, euch wird aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit/ die ihr meinen Namen fürchtet. Vobis timentibus nomen

men meum, euch allein / die ihr meinen Namen fürchtet / ob schon diese Göttliche Sonn bereit seye alle zu erleuchten. Und das ist die Ursach / wie der Seraphische Bonaventura betrachtet / warum der Engel im heutigen Evangelio zu denen Hirten gesagt : Evangelizo vobis gaudium magnum, quod erit omni populo, quia natus est vobis hodie Salvator, Ich verkündige euch eine grosse Freud / die allem Volck widerfahren wird / dann heut ist euch geboren worden der Heyland. Mercke man die Wort / die Freud wegen der Geburt des Heylands / sagt der Engel / werde allgemein seyn: Erit omni populo, allem Volck wird Freud widerfahren / doch sagt er nicht / daß der Heyland allem Volck auch geboren worden / sondern nur denen Hirten allein. Natus est vobis hodie Salvator, euch ist der Heyland an heut geboren worden / Vobis, euch armen / demüthigen / einfältigen / wachbaren / und arbeitssamen Leuten / anzudeuten / ob schon Christus mit seiner Gnaden-reichen Geburt allen ohne Unterschied eine allgemeine Freud gebracht / seye er doch jenen allein / als ein Seeligmacher / geboren worden / das ist / nur jenen allein werde seine Gnaden-reiche Geburt zu nutzen kommen / welche denen Hirten gleich die Welt verachten / Gott erkennen / ihm dienen / und seine Gnaden-reiche Geburt zu ihrem ewigen Heyl anwenden. Und in diesem Verstand sage ich mit dem heiligen Kirchen Vatter Bernardo: sunt, quibus nondum natus est Christus, daß Christus einigen noch nicht geboren worden. Solchemnach weiß ich vom heutigen Geheimniß der Gnaden-reichen Geburt Christi nichts nutzlicheres / noch eigenthümlicheres zu predigen / als daß ich erweise / was sich ein jeglicher von der heutigen Geburt für eine Hoffnung machen könne / und machen müsse / ob ihm nemlich Christus / als ein Seeligmacher / seye geboren worden / oder nicht? zu solchem End will ich drey unlaugbare Proben beybringen. Die Erste ist: Christus ist als ein Seeligmacher geboren worden / die Sünd zu vertilgen und hinweg zunehmen. Die Anderte: Er ist als ein Seeligmacher geboren worden / doch mit dem Beding /

daß auch wir zur Seeligkeit mitwirken / er ist Drittens als ein Seeligmacher geboren worden / und hat zu solchem Ende die bequemlichste Mittel angewendet. Aus welchen ich dann schliesse / hassen / und vertilgen wir die Sünd / tragen wir das Unserige bey zur Seeligkeit / wenden wir jene Mittel an / seelig zu werden / welche Christus hat angewendet / ist Christus auch als ein Seeligmacher uns an heut geboren worden. Hingegen lieben wir annoch die Sünd / wirken wir selbst nicht mit zur Seeligkeit / wenden wir nicht an jene Mittel / welche Christus uns seelig zu machen hat angewendet / ist Christus uns nicht geboren worden / als ein Seeligmacher / sondern vilmehr als ein strenger Richter zur ewigen Verdammniß / das erweise ich.

Gewiß ist / daß Christus zu keinem anderen Ziel und End in die Welt gekommen / als die Welt seelig zu machen. Gewiß auch / daß diese Seeligmachung eigenthümlich bestehe in der Befreyung von der Sünd / als dem größten Ubel / so uns Menschen widerfahren kan. Darum dann auch Christo der glorreichste Nam Iesus / das ist / Salvator, oder ein Seeligmacher / von Gott ist gegeben worden. Rühme mir niemand jene alte Helden der Judenschafft / welche zwar Seeligmacher seyn genennet worden / doch nur allein darum / weil sie ihr Volck von zeitlichen Ubeln befreyet haben. Moyses wird ein Seeligmacher seines Volcks genennet / weil er es erlöset hat von Egyptischer Dienstbarkeit. David ein Seeligmacher Israels / weil er es aus den Händen deren Philisteern gerettet hat. Joseph ein Seeligmacher Egyptens / weil ers von harter Hungers-Noth bewahret hat / Josue / Jephete / Samson / alle Seeligmacher ihres Volcks / weil sie es in erwünschter Freyheit gesetzt / und erhalten haben; Was aber alle jese gesagte Helden für Seeligmacher? Schwache / unermögliche / unvollkommene / welche von einem oder anderen Ubel dieses Lebens zwar / nicht aber von Sünden haben seelig machen können. Nicht also Christus / ein wahrer / allgemeiner / und allmägender Seeligmacher.

92

lignmacher: Non est in eo magni Nominis umbra: redet von ihme Bernardus serm. 2. de circumeis: Er trägt den allerheiligsten Namen Jesus/ das ist/ eines Seeligmachers nicht umsonst noch zum Schein allein/ sondern wie der Engel zu Joseph seinem Nähr:Vatter bey Matth. am 1: v. 21. gesagt: vocabis Nomen ejus Jesum: Ipse enim saluum faciet populum suum à peccatis eorum, sein Nam soll heißen Jesus/ dann er sein Volk wird selig machen von ihren Sünden.

93 Bilde sich niemand ein/ diser Seeligmacher seye in die Welt kommen/ sein Volk zu befreien von zeitlicher Dienstbarkeit/ von leiblicher Hungers: Noth/ vom Gewalt und Anlauff deren sichtbaren Feinden/ von Armuth/ Elend/ Unglück/ Unterdrückung/ und mehr anderen Armseligkeiten dieses sterblichen Leben/ sondern vielmehr dasselbe zu befreien von der Slaverrey der Sünd/ vom Betrug der Welt/ von der Tyranny des höllischen Feinds/ vom schändlichen Joch deren bösen Begierden/ von der Widerspenstigkeit des Fleisches/ vom Gewalt der Eigenlieb. Mit wenigen: Ipse enim saluum faciet populum suum à peccatis eorum, von disen allen uns selig zu machen ist der Sohn Gottes in die Welt gekommen. Wie wird aber uns Christus von der Sünd befreien/ wann wir die Sünd lieben? Wie erlösen von der Tyranny des höllischen Feinds/ wann wir dessen Eingebungen Platz geben? wie uns erretten aus der Dienstbarkeit unserer bösen Begierden/ und in die Freyheit der Kinder Gottes setzen/ wann wir der Begierlichkeit/ was sie will/ zu lassen? wie unser Fleisch den Geist unterwerffen/ wann wir der Sinnlichkeit in allen nachleben? können wir uns wohl eine vernünftige Hoffnung machen/ daß Christus/ als ein Seeligmacher/ uns seye gebohren worden/ oder klärer gesagt/ können wir uns wohl eine vernünftige Hoffnung machen/ die allerheiligste Geburt Christi werde uns zu nutzen kommen? ganz nicht. Vielmehr ist wahr/ was Paulus schreibt zum Galatern am 5. v. 2. Christus vobis nihil proderit, nichts

wird euch Christus nutzen/ umsonst seynd seine Bindel/ umsonst seine Krippen umsonst der Stall/ umsonst seine Kindheit/ umsonst seine ganze Geburt. Indessen aber/ wie viel aus Christen lieben amnoch die Sünd? wie vil lassen ihren boshaften Begierden den freyen Lauff? Wer aus Ehrgeizigen haltet seinen Ehrgeiz für eine Seelen: Wunden/ und verlangt ernstlich von diser Wunden geheylet zu werden? Wer aus unkeuschen betrübet sich wegen genossener Wollustbarkeit/ und haltet es aufrichtig für sein größtes Glück/ wann er dieselbe forthin nicht mehr genießet? Wer aus Ungerechten/ Eigennützigen schamet sich wegen seines gemachten Gewinns/ und verflucht von Herzen seine Geldgierigkeit? Wer aus freylebenden Welt: Leuten hat ein Abscheuen von der Welt: brauch und Eitelkeiten/ und entschließet sich/ forthin nicht mehr nach der Welt: Gewonheit das Leben anzustellen? Mit wenigen: zeige man die Sünd/ die üble Gewonheit/ die böse Neigung/ von welcher uns Christus/ als ein Seeligmacher/ bis dato befreyet habe/ so ist er dann auch nicht unser Seeligmacher/ und bleibt wahr: Sunt, quibus nondum natus est Christus, es gibt einige/ denen Christus noch nicht gebohren worden.

94 Mann erinnere sich auch des unseeligen Juden: Volcks/ welches/ wie wohl es aus allen Völkern der Welt allein/ das Glück gehabt/ daß Christus aus ihrem Geschlecht/ in ihrer Stadt/ ja mitten unter sie gebohren worden/ sich dannoch weniger/ als alle Völker der Welt/ ein so großes Glück zu nutzen gemacht. Woher aber dieses Unglück? aus dem/ weil Juden an statt des wahren von Gott geschickten Messia oder Seeligmachers sich einen andern nach ihrer eignen Begierd und Verlangen haben eingebildet/ nicht der sie retten werde von Sünden/ und ihre Seelen selig zu machen/ sondern der sie befreien werde von allen zeitlichen Unglück/ und ihr Land/ ihr Volk/ ihre Regierung in beständigen Wohlstand setzen. Darum sie dann so wohl das Zeitliche/ als das Ewige verlohren haben. Temporalia amittere metuerunt: sagt Augustinus: &

& aeterna non cogitaverunt, ac sic utraque amiserunt, sie haben sich gefürchtet das Zeitliche zu verlieren / und ans Ewige nicht gedacht / darum sie dann beydes / so wohl das Zeitliche / als das Ewige / verloren haben. Machen wir es aber noch heut zu Tag nicht also? ist weniger zu bedauern unsere Blindheit? wie wohl wir / wie Juden / keinen anderen Messias oder Seeligmacher mehr erwarten? Wir betten / wir ruffen Christum an / als unseren Heyland / aber mit gleichen Geist / wie Juden / nur ums Zeitliche / ans Ewige wird wenig gedacht. Temporalia amittere metuerunt, & aeterna non cogitaverunt. Kaum entstehet ein Unglück / oder es erhebt sich wider uns eine Verfolgung / oder es ist um ein Püncklein der Ehr zu thun / alsobald nehmen wir unsere Zuflucht zu Christo / als unserem Seeligmacher / und begehren / er solle uns retten und erledigen. Aber von wem? von einer Krankheit / die uns wehethut / von einem Unglück / so uns demüthiget / von diesem / oder jenem Handel / bey welchen wir einigen Verlust besorgen. Diß ist / was unsere Andacht zu Christo als einen Seeligmacher entzündet. Temporalia amittere metuerunt. Hingegen Seel und Seeligkeit stehet in Gefahr wegen begangener Sünd / die böse Gewonheit hat über Hand genommen / nehmen wir auch alsdann alsobald unsere Zuflucht zu Christo / als einen Seeligmacher: sagen wir alsdann / wie David / Psal. 3. v. 3. Ach Herr ich bin gefallen in einen tiefen Abgrund / accelera, ut eruas me, eyhle / und errette mich? wünschte / wanns wahr wäre / vil bleiben Wochen und Monathen / will nicht sagen / Jahr und Tag in ihren Sünden / ohne dem / daß sie kaum einmahl an Gott recht gedencken. Aeterna non cogitaverunt. Was Wunder dann auch / wann uns / gleich Juden / die Gnaden-reiche Geburt Christi nicht zu nutzen kommet / ja Christus als ein Seeligmacher uns nicht gebohren worden.

95

Das anderte Kennzeichen / aus welchem abzunehmen / ob uns Christus als ein Seeligmacher seye gebohren worden /

R. P. Kellerhaus Festival. Tom. III.

stehet in dem / daß auch wir zur Seeligkeit mitwürcken / dann ob schon Christus / so vil an ihme ist / alle will selig machen / und zu solchem End in die Welt gekommen / will er doch auch / daß wir das Unserige beytragen. Qui creavit te sine te, ist die gewisse Lehr Augustini, non salvabit te sine te, der dich erschaffen hat / O Mensch! ohne dich / wird dich nicht selig machen ohne dich. Gott hat uns ohne unserer Mitwirkung aus dem Abgrund des nichts herausgezogen / doch wird er uns nicht heraus ziehen und selig machen ohne unserer Mitwirkung aus dem Abgrund der Sünd. Ja Gott kan uns auf solche Weiß nicht selig machen / ohne unserer Mitwirkung / kan er nicht / dann er einmahl beschlossen hat den Himmel nicht anderst zu geben / als eine Belohnung / für eine Belohnung aber muß nothwendig gearbeitet werden. Weiß zwar / die unendliche Verdiensten Christi müssen bey diser Sach das Beste thun / doch die ganze Sorg / selig zu werden / Christo allein heimstellen: sagen / oder gedencken: Ich verlasse mich auf die unendliche Verdiensten / meines Heyland / und in dessen nach eignen Willen frey dahin leben: die Buß und Gnugthuung für begangene Sünden / wie einen schwarzen Last / anschauen / welchen Christus in seiner allerheiligsten Menschwerdung auf sich genommen / ist ein Betrug / eine Vermessheit / ein Irthum / welcher bereit schon vil tausend Seelen gebracht hat / und annoch bringt uns ewige Verderben. Non potuit nos Deus in iram: schreibt der Apostel in der Ersten zum Theß. am 5. v. 9. Gott hat uns nicht zum Zorn in die Welt gesetzt / dann uns Christus mit seinem Himmlichen Vatter wiederum versöhnet hat. Zu wem dann hat uns Gott in die Welt gesetzt? zum ewigen Heyl? auch nicht / sondern: In acquisitionem salutis per Dominum nostrum Jesum Christum, das ewige Heyl zu erwerben durch unsern Herrn Jesum Christum. Merke man die Wort: In acquisitionem salutis, das ewige Heyl zu erwerben durch unsern Herrn Jesum Christum / das ist / Christus hat uns verdienet / daß wir un-

J 2

ser

ser ewiges Heyl erwerben können/ nie-
mahls aber werden wir es erwerben/wir
legen dann selbstn auch die Hand an/
und machen uns durch die Mitwür-
ckung deren Verdiensten Christi theil-
hafftig.

96 Es verhaltet sich nemlich das ganze
Werk unserer Seeligmachung/ wie ein
Contract, societatis, oder die Gesell-
schafft genant/ zwischen zweyen Han-
dels-Leuten. Einer strecket vor das
Geld/ der andere muß darmit gewin-
nen/ und werden beyde des Gewinns
theilhafftig. Auf gleichen Schlag: un-
ser Leben ist eine immerwährende Han-
delschafft; *Negotianimi dum venio:*
sagt Christus selbst bey Lucas am 19.
v. 13. Handlet/bis daß ich komme. Er
gibt zu diser Handelschafft die Mittel/
verstehe man seine unendliche Verdien-
sten/ der Mensch die Arbeit/nur in dem
liegt der Unterschied/ daß der ganze Ge-
winn dem Menschen allein verbleibe/
und Christo nichts zukomme. Wehe
dem/ der dise Handelschafft mit eignen
Mittlen allein treiben will/ vil zwar
wird er sich bemühen/ aber nichts ge-
winnen. Gleichwie aber in jetzt gesag-
ten Contract das vorgestreckte Geld al-
lein nichts fruchtet/ es werde dann
wohl angewendet/ und darmit gear-
beitet/ also auch fruchten nichts alle
Verdiensten Christi ohne unserer Mit-
würckung. Darum dann bittet David
im 26. Psalm v. 9. *Adjutor mens esto,*
ne derelinquas me, Sey mein Helfer
D. Herr/ und verlass mich nicht. Au-
gustinus kan nicht gnugsam loben dise
Weiß zu bitten/ in Meynung/ G. D. t.
erhöre leicht ein solches Gebett/ und ha-
be daran ein sonderbahres Wolgefal-
len. Seine Ursach ist: *Si adjutor Deus*
est, aliquid tu agis, nam, si nihil agis,
quomodo Deus adjuvat: Ist G. D. t.
ein Helfer/ würcken auch wir etwas
darbey; würcken wir nichts/ wie hilfft
dann G. D. t. Wer einen schwarzen Last
traget/ kan allein mit Warheit bitten/
man wolle ihme helfen/ wer nichts
tragt/ hat keiner Hülf vonnöthen.
Eben also wird auch Christus nichts
helffen zur Seeligkeit/weder seine Mensch-
werdung/ weder seine Geburt/ weder

sein Leyden/ noch Todt/ wir thun dann
auch das Unserige. Er ist kommen un-
sere Sünden abzubüßen/ doch müssen
auch wir Buß thun. Er weinet/ und
bittet seinen Himmlischen Vatter für
uns in seiner Krippen/ doch müssen
auch wir trauern über unsere Sünden/
und G. D. t. oft um Verzeihung bitten.
Er opfferet seinen noch zarten Leib der
Göttlichen Gerechtigkeit auch für uns
zur Gnugthuung/ doch müssen auch wir
gnug thun. Mit wenigen/ wie hafftig
er auch immer geneiget ist/ uns selig
zu machen/ wird er doch tausendmahl
uns ehe lassen zu Grund gehen/ als
daß er uns selig mache ohne unsere Mit-
würckung. In wem aber bestehet bey
uns dise Mitwürckung? was lassen wir
uns den Himmel kosten? wie bemühen
wir uns darum? wo der Gewalt/ wel-
chen wir darum uns anthun? In wem
überwinden wir uns? wo das Creutz/
welches wir mit Gedult tragen? wir
wollen nemlich alle selig werden/ aber
ohne Mühe; in den Himmel kommen/
aber mit aller Bequemlichkeit; eine
glückselige Ewigkeit/ aber auch eine
Zeitliche genießen. Wir hätten gern/
daß Christus allein ohne unserer Zu-
thung alles auswürckte/ folgar
dann auch/ *sunt, quibus nondum na-*
tus est Christus, ist Christus/ als ein
Seeligmacher/ uns nicht geböhren
worden.

Welches noch mehr aus dem erken- 97
net wird/ wann wir jene Mittel zur
Seeligkeit nicht wollen anwenden/ wel-
che Christus in seiner Gnaden-reichen
Geburt uns selig zu machen hat ausers-
wählet. Durch was Mittel hat Chri-
stus/ der die ewige Weißheit ist/ be-
schlossen uns selig zu machen? gewiß
ist/ durch keine andere/ als durch jene/
welche er für sich hat auserswählet/ und
so bald er in die Welt gekommen/ hat
angewendet. Nemlich durch Creutz/
und Leyden/ durch Verachtung der
Welt/ durch Abtödtung der Sinnlich-
keit/ durch Strengheit des Lebens.
Durch Armuth/ Demuth/ Gedult/ und
freywilliger Entbährung alles dessen/
was dem Fleisch angenehm/ und be-
quemlich ist. Dise Mittel aber bringen
uns

uns Verdruß / und Schrecken / wir suchen uns aus einen andern Weeg zur Seeligkeit / einen lindern Weeg / einen bequemlicheren Weeg / einen Weeg / der nach unserer eignen Lieb ist eingerichtet. Indessen aber bleibt gewiß / durch keinen andern Weeg werde Christus uns selig machen / als durch jenen / welchen er in seiner Gnaden-reichen Geburt hat angetreten / wann er anderst als ein Seeligmacher uns gebohren worden.

98 Ach / liebste Christen / mit Forcht und Zitteren schaue ich an den heut gebohrnen Heyland der Welt! Es liebset mir zwar die angenehme Gestalt eines kleinen Kinds / doch schröcket mich ein so elender Aufzug. Von Murita einem heiligen Diacon schreibt Victor Uticensis: Er habe Elpidophoro einem abtrinnigen Ketzer und Verfolger der Christenheit jene leinene Tücher gewiesen / mit welchen der Abtrinnige bekleidet gewesen / da er den H. Tauff empfangen / mit vermelden: *Hæc sunt lintea Elpidophore minister erroris, quæ te accusabunt, dum Majestas venerit Ju-*

dicantis, dise Tücher Elpidophore werden dich anklagen / wann erscheinen wird die Herrlichkeit des Richters. Ein gleiches fürchte ich von armen Windlen des heut gebohrnen Heylands. Dise arme Windlen werden einmahl anklagen und verdammen unsere Hoffart / unsere Eitelkeit / unsere Uppigkeit / unsere Wollustbarkeit. Sie werden verdammen unser Saumseligkeit / in dem wir der angebotenen Seeligmachung nicht haben mitwürcken wollen; sie werden verdammen unsere Sinnlichkeit / Krafft Dero wir die von Christo aus erwählte / und angewendte Mittel ausschlagen / und nach unser Bequemlichkeit das Seelen-Heyl würcken wollen. Will man nun solcher Beschämung / solcher Anlag / solcher Verdammung entgegen / mache man ihme die Geburt unsers Seeligmachers zu nutzen / würde man der anerbottenen Gnad beflisset mit / gebrauche man sich jener Mittel / die Christus auserwählet / und wir werden getröst hoffen können / daß der heut gebohrne Heyland auch uns als ein Seeligmacher seye gebohren worden.

A M E N.

